



Porträt Kita-Fachberatung

Sandra Hörner

Pädagogische Fachberatung

Welchen Auftrag haben Sie?

Zu meinen Aufgaben zählt die fachliche Beratung, Qualitätsentwicklung, Vernetzung und Interessenvertretung der 53 Elterninitiativen, die in Stuttgart Eltern-Kind-Gruppen genannt werden und ca. 1325 Kinder im Alter von 1-10 Jahren betreuen.

Beschreiben Sie in wenigen Sätzen Ihre Tätigkeit als Fachberater*in.

Meine Tätigkeit umfasst die fachliche Beratung und Unterstützung von Leitungen, Teams, Pädagog*innen, ehrenamtlichen Vorständen und Eltern oder durch persönlichen Kontakt, telefonisch, per E-Mail, digital oder durch die Praxisberatung vor Ort. Die Vorbereitung, Gestaltung und Reflexion von regelmäßigen Vernetzungstreffen und Fortbildungen gehört ebenfalls zu meinen Aufgaben. Gleichzeitig vertrete ich den Dachverband in der Stuttgarter Trägerrunde, im Qualitätsdialog fachliche Begleitung und Trägerspitzen, im Arbeitskreis Kooperation Kita-Grundschule sowie in weiteren Gremien (auch bundesweit).



Sandra Hörner

Pädagogische
Fachberatung,
Dachverband Stutt-
garter Eltern-Kind-
Gruppen e.V.

Haben Sie als Fachberater*in inhaltliche Schwerpunktthemen?

Die Grundlage meines Beratungsverständnisses ist der Dialog und die dialogische Qualitätsentwicklung. Inhaltliche Schwerpunkte beziehungsweise Querschnittsthemen sind für mich die Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung als inklusives Praxiskonzept, die Bildungs- und Lerngeschichten, Partizipation sowie die Einbeziehung der Kinderperspektive und die enge Zusammenarbeit mit den Familien.

Wie gehen Sie mit den zahlreichen Themen als Fachberater*in um?

Wir sind zu zweit im Bereich der pädagogischen Fachberatung und haben uns sowohl Themen als auch die Mitgliedseinrichtungen aufgeteilt. So bin ich beispielsweise für die Leitungstreffen und meine Kollegin für die Organisation und Gestaltung der Fortbildungen zuständig (die Planung dazu erfolgt gemeinsam). Den Vorteil sehe ich zum einen in der inhaltlichen Fokussierung und den Absprachen sowie auch im persönlichen Kontakt mit den Teams und den Vorständen. Ein Lösungsansatz, die vielfältigen und zahlreichen Themen im Handlungsfeld der Fachberatung professionell anbieten zu können, ist die kontinuierliche fachliche und persönliche Weiterentwicklung sowie die klare Trennung im Team von pädagogischen Themen und Personalentwicklung bzw. Fragen zum Betrieb/Finanzen. Dabei sind kontinuierliche Absprachen und die Transparenz besonders wichtig und unterstützend. Bestimmte Themen mit großer Relevanz wie Inklusion, Kinderschutz, Kinder mit herausforderndem Verhalten oder

„Ich verstehe die Fachberatung [...] als Brücke/Bindeglied zwischen Träger und den Kitas. Die Praxis braucht die Fachberatung zur fachlichen Orientierung und Unterstützung – sie hat eine Art „Kompassfunktion“.“

ähnliches haben alle pädagogischen Fachberater*innen als Grundlage und sind dafür entsprechend qualifiziert.

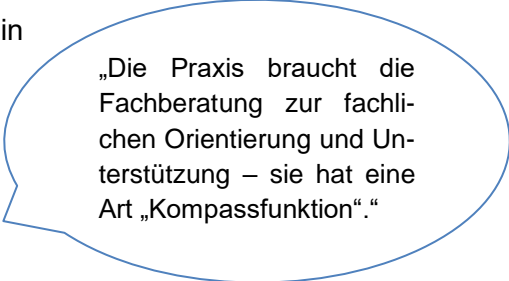
Was sind Ihrer Meinung nach aktuell die Top Herausforderungen im frühkindlichen Bereich? Und für Sie als Fachberater*in?

Aktuell ist die Personalsituation das bestimmende Thema, das sich in allen Bereichen auswirkt. Gesellschaftliche Veränderungen werden auch im Kita-Alltag sichtbar: der kompetente Umgang mit Vielfalt und Ausgrenzung, Inklusion und sozialen Ungleichheiten stellen pädagogische Fachkräfte vor neue Herausforderungen.

Für mich als Fachberaterin ist auch das Thema Rollenklarheit immer wieder eine Herausforderung – klar zu haben wann habe ich den „Trägerhut“ auf und in welchen Gremien? Das gelingt mir, indem ich meine Arbeit kontinuierlich reflektiere und weiterentwickle.

Welche Rolle hat die Fachberatung bei der Qualitätsentwicklung der Kitas? Warum braucht die Praxis aus Ihrer Sicht eine Fachberatung?

Ich verstehe die Fachberatung als „Motor“ und Impulsgeber*in der Qualitätsentwicklung sowie als Brücke/Bindeglied zwischen Träger und den Kitas. Die Praxis braucht die Fachberatung zur fachlichen Orientierung und Unterstützung – sie hat eine Art „Kompassfunktion“.



„Die Praxis braucht die Fachberatung zur fachlichen Orientierung und Unterstützung – sie hat eine Art „Kompassfunktion“.“

Was macht Ihnen besonders viel Freude an Ihrer Tätigkeit?

Das eigenständige, selbstbestimmte Arbeiten sowie die Verantwortungsübernahme und die abwechslungsreiche Tätigkeit mit der großen Bandbreite an fachlichen Themen, Herausforderungen und Möglichkeiten. Die Praxisberatung vor Ort und den direkten Kontakt mit den Menschen und den Einblick in die Praxis erlebe ich als besonders wertvoll.

Sie haben einen Wunsch frei - was wünschen Sie sich als Fachberater*in? Was soll sich verändern, verbessern, weiterentwickeln und warum?

Mein Wunsch ist, dass es eine gesetzliche Grundlage mit zeitlichen, fachlichen und finanziellen Ressourcen für die pädagogische Fachberatung für alle Einrichtungen gibt. Somit hätten alle Einrichtungen Anspruch auf eine fachliche Beratung. Zeit für die Reflexion und Praxisbegleitung vor Ort, um „maßgeschneidert“ Qualität mit allen Beteiligten - auch mit den Kindern! - weiterzuentwickeln und zu sichern.